

# Warten hat sich gelohnt



03.03.  
1993

Ein Rollputz auf dem Altbau harmonisiert das Bild des großen neuen Schulgebäudes in Malsfeld. Viel Platz und viele Fachräume verbergen sich im Inneren, lassen Raum für pädagogische Vielfalt.

(Fotos: Geßner)

Nach zweijähriger An- und Umbauphase wurde gestern die Mittelpunktschule Malsfeld offiziell eingeweiht.

**MALSFELD** ■ „Am besten gefallen mir die neuen Toiletten“, hätte einer der quirligsten Jungs der Malsfelder Schule den Neubau kommentiert, gab

VON GABI GESSNER

Schulleiter Paul Beinhauer am Dienstag ‚Kindermund‘ zum besten. Auf die Rückfrage warum, hätte der Knirps geantwortet: „Die riechen so schön wie die Toiletten auf unserem Campingplatz in Italien.“

## Steigende Schülerzahlen

Der Ausbau der Malsfelder Grundschule, so Beinhauer, sei durch die nach Statistiken steigende Schülerzahl, im nächsten Jahr auf etwa 150 Kinder, notwendig geworden.

Neben zahlreichen Ehrengästen, hatten sich die 133 Schüler und Lehrer im Turnraum des Altbaus versammelt, um die „neue“ Schule gebührend einzuweihen. Aufgeregt schnatterten die Schüler, stoben und kicherten, angesichts der ungewohnten Schulstunde. So mancher Redner mußte seine Stimme erheben, um das Flüster-Gemurmel der Kleinen

zu übertönen.

Die Klassenräume, Heizungsanlage, Toiletten und Gymnastikraumdecke seien in den vergangenen zwei Jahren komplett saniert worden, informierte Architekt Roland Junker. Im Erweiterungstrakt, dem Neubau, seien vier Klassenräume, zwei Gruppenräume, je ein Mehrzweck-, Mal- und Naßraum für insgesamt 2,4 Mio Mark entstanden.

Der Erste Kreisbeigeordnete Wolfgang Fleischert merkte an, daß dieses Projekt nun abgeschlossen sei, nachdem „die Grundschulen in der Vergangenheit ein bißchen vernachlässigt worden seien“.

Daß die Kinder den zeitweiligen Unterrichtsausfall durch die Bauarbeiten sicher sehr bedauert hätten, ulkte Fleischert, was die Angesprochenen auch prompt mit lautem „hähä“ quittierten.

Und Bürgermeister Kurt Stöhr überraschte die Anwesenden mit dem Bekenntnis, jeder Ziegel, der oben auf dem Dach des Mittelbaues liegt, sei durch seine Hand gegangen. Als das Schulhaus in der 50er Jahren entstanden ist, hätten alle „Hand- und Spanndienste“ leisten müssen.

Ein Wunsch, äußerte der Elternbeiratsvorsitzende Karl-Heinz Steuber, sei noch offen: „Wir hätten uns noch Spielgeräte für den Pausenhof gewünscht, damit nicht nur mit leeren Getränkedosen gespielt werden kann.“